

Siedlergemeinschaft FRITZ REUTER

www.fritzreuter.de



Verband Haus- und Wohneigentum
Siedlerbund Berlin-Brandenburg e.V.



INHALT:

Bericht von unserem Siedlertreffen am Eierteich.....	Seite 2
Kamine in unseren Häusern.....	Seite 3
Verschiedenes.....	Seite 4

Sehr geehrte Siedlerfreunde,

sicherlich stellen Sie auch fest wie schnell die Zeit vergeht. Der Herbst ist da, das Weihnachtsfest und der Jahreswechsel nahen. Sie halten die 4. Ausgabe unserer Siedlerzeitung 2008 in ihren Händen. Sehr gefreut hat uns das positive Echo auf unsere letzte Ausgabe.

Zum Aktuellen: Susanne Sitek hat viel in Kooperation mit Herrn Leyk und den Wasserwerken gearbeitet. Zu klären war, ob eine Übereignung der Hausanschlusskanäle ratsam wäre, wie es der Hauptverband Haus- und Wohnungseigentum empfohlen hatte. Das Ergebnis ihrer Recherchen (jetzt wissen wir auch alle, was sich in unseren Kellern befindet!) war ja eindeutig und ist in aller Ausführlichkeit in unserem Schaukasten nachzulesen.

Außerdem stehe ich in Kontakt mit Frau Hartmann vom Stadtplanungsamt des Bezirksamtes Neukölln. Es gibt eine neue Erhaltungsverordnung für unsere Siedlung. Sie bekommen sofort Informationen, wenn wir etwas Schriftliches haben (siehe Schaukasten). Wir planen eine Informationsveranstaltung mit Frau Hartmann, bei der unsere Fragen gestellt werden können und sie als Zuständige ein Meinungsbild von unseren Vorstellungen bekommen kann.

Bezüglich der Entsorgung von Hundekot (Aufstellung von sog. Stadtmöbeln, d.h. Tütenboxen) habe ich einige Infos gesammelt. Wenn wir Ehrenamtliche Zeit finden, werden wir mit dem Baustadtrat von Neukölln darüber verhandeln. Soviel zu einigen unserer Tätigkeiten. Ich hoffe sehr, dass wir auf unserem nächsten Zusammensein (siehe Verschiedenes) viele Siedlerfreunde begrüßen können, wünsche Ihnen allen Gesundheit, gute Nachbarschaft und dass sie auch weiterhin ein entspanntes Verhältnis zu ihrem Finanzkrisenberater (falls vorhanden) haben.

Mit freundlichen Grüßen
Fred Haase

Unser Spontan-Grill-Siedlerfest Ein Versuch mit großem Erfolg

Es hörte sich wie eine Geheimbotschaft an: „6. September, 16 Uhr am Eierteich“. Und genauso spannend war es auch. Wie viele Personen werden erscheinen und wer? Lohnt es sich, den Grill überhaupt anzuschmeißen? Wird es Salate geben? Macht das Wetter mit? Fehlen Musik und Unterhaltungsprogramm?

Aber nun erst mal von Anfang an. Da ein Siedlerfest ausdrücklich auf der diesjährigen Hauptversammlung im Februar gewünscht wurde und nicht wieder eine große Organisationswelle auf einige wenige Siedlerfreunde schwappen sollte, entschieden wir uns diesmal ein (halb)spontanes Siedlerfest im September zu gestalten. Jeder sollte etwas zu essen mitbringen und eventuell Stühle und Gartenfestutensilien. Einen Grill mit Fleisch und Würstchen wollten die Siedlerfreunde Olm und Ryglewski organisieren und bedienen (noch mal Danke übrigens!). Dazu mussten wir natürlich wissen, wie viel Fleisch ungefähr benötigt würde. Also haben wir an unsere Siedlerzeitung vom Juli einen Coupon gehängt, der bis zum 1.9. abgegeben werden sollte. So hätte man auch ungefähr gewusst, wie viel Personen zum Fest kommen wollen.

Bis eine Woche vor dem Fest gab es nur 3 Meldungen. Fast hätten wir das Fest „geknickt“. Ich habe abermals einen Aufruf in unseren Schaukasten gehängt, Freunde und Nachbarn wurden noch einmal angesprochen und plötzlich regnete es Couponabschnitte und telefonische Meldungen, obwohl der „Wurstmeldetermin“ schon längst abgelaufen war. Leider regnete es auch vom Himmel, sodass wir beiden Vorsitzenden richtig Druck machen mussten, um besseres Wetter zu bekommen.

Tische und Bänke wurden nach mehreren Anläufen organisiert, sicherheitshalber auch ein Pavillon. Ab 16.00 Uhr begann sich der Platz mit Menschen zu füllen. Eine Ecke für eine Geburtstagsfeier wurde hergerichtet, die ersten Gäste trudelten ein, unser Grill wurde angeschmissen, Tische mit bunten Servietten und Kerzen dekoriert. Salate, Brote, Kräuterbutter, Soßen, Süßes und Getränke füllten die Tische wie durch Zauberhand. Es erschienen immer mehr Menschen und die Sitzplätze wurden immer knapper. Wurst und Fleisch mit Brötchen wurden gut verkauft, Salate und Getränke miteinander geteilt und zusätzliche Tische und Stühle geholt.

Es war ein so lebhaftes und unkompliziertes Miteinander, dass die paar Tröpfchen vom Himmel sich nicht wagten mehr zu werden, um zu stören.

Abends wurde es dann doch etwas kühl. Aber alle rückten etwas mehr zusammen und die vielen Kerzen und verschiedenen Getränke (es lebe der Absinth!) auf den Tischen sorgten für die innere Wärme. Ein harter Kern von 11 Personen hielt fast bis Mitternacht aus. Schnell waren Zelte, Tische und Bänke wieder zusammengeräumt und erst einmal in unserem Tischlerei Auto verstaut. Der Grill wurde schon vorher von der Fleischerei abgeholt. Noch ein Kontrollgang über den Festplatz und wir konnten müde und zufrieden nach Hause gehen. Es fing zudem leicht an zu tröpfeln! Noch nicht ganz die Haustür hinter uns zugemacht, öffnete der Himmel seine Schleusen und es regnete die ganze Nacht. Das nenn´ ich Organisation!

Fazit: Rundherum habe ich nur positive Meldungen gehört. Viele wünschen sich wieder so ein Fest. Musik hätte nicht unbedingt gefehlt. Die Tische könnten wir vielleicht etwas anders stellen und ein Gesamt-Buffer machen. Das dass Fleisch bezahlt werden muss, weiß jetzt auch jeder und vielleicht werden wir nächstes Mal auch Bier anbieten. Aber das werden wir sehen. So ganz spontan!

Ihre Susanne Sitek

Erfahrungen mit unserem Kaminofen

Mittlerweile haben wir zwei Wintersaisons Erfahrung mit einem Stahlkaminofen gesammelt. Im Sommer 2006 bestellten wir bei einem Ofenbauer einen Stahlblechkaminofen eines dänischen Ofenherstellers mit automatischer Luftregulierung, großer Glasscheibe und 7 KW Heizleistung. Der Preis betrug 2.100,- Euro. Ein Ofen aus dem Baumarkt ist für einen weitaus geringeren Betrag erhältlich. Laut Herstellerangabe entspricht unser Ofen der strengen Münchener Immissionsverordnung. Das heißt: bei korrektem Betrieb ist der Schadstoffausstoß gering. Wahrscheinlich belastet ein billiger Ofen die Umwelt stärker.

In der Planungszeit hatte ich den Schornsteinfeger um Informationen über die Aufstellbedingungen gebeten. Der Schornsteinfeger teilte mir vor Ort mit, dass der Aufstellungsort eine 0,5 m x 0,5 m große feuerfeste Unterlage, der Abstand des Ofens zur Wand 0,3 m betragen muss und ich den Schornstein des alten abgetragenen Kachelofens benutzen kann. Diese Information heißt in Schornsteinfegersprache: Ausstellung einer Vorbescheinigung (Kaminofen) und kostet 73,38 €

An dem neuen Aufstellungsort im Wohnzimmer habe ich als erstes den Parkettfußboden in Größe 0,5 m x 0,5 m entfernt und diese Fläche mit Fliesen, zum restlichen Boden bündig, belegt. Anschließend habe ich das vermauerte Ofenrohranschlussloch wieder geöffnet.

Nach drei Monaten Lieferzeit transportierten wir den ca. 120 Kg schweren Ofen mit dem Auto (Corsa) von Reinickendorf an seinen Bestimmungsort, haben ihn selbst aufgestellt und angeschlossen und somit hohe Transport- und Anschlusskosten gespart.

Seitdem erfüllt der Ofen nach richtiger Bedienung an dieser Stelle brav seine Aufgabe.

Der Schornsteinfeger kam ein zweites Mal, diesmal um eine Endabnahme durchzuführen – (Gutachterliche Äußerung über die sichere Benutzbarkeit von Feuerstätten für feste, flüssige oder gasförmige Brennstoffe) – für 72,38 € und fegt in Zukunft nicht nur den Schornstein für die Gasheizung sondern auch den Kanal für den Kaminofen für 23,00 €/jährlich extra.

Beim Anheizen des Ofens ist es das Ziel möglichst schnell und russfrei eine große Hitze im Ofen zu erzeugen. Dazu wird zuerst ein Stück Holz auf den Rost gelegt, darauf ein Stück Kohlenanzünder (Feuer brennt auch nach unten) und darüber wird das restliche Holz gestapelt bis der Brennraum voll ist (Papier ist zum Anheizen nicht zu empfehlen).

Dann sämtliche Luftzuführungs- und Abführungsklappen öffnen, nur so verrußt die Scheibe, der Ofen und der Schornstein nicht. Und die Nachbarn werden nicht so stark durch den Rauch belästigt. Wenn der Ofen heiß ist und das Holz glüht entsteht kaum noch Rauch.

Die automatische Luftregulierung öffnet über ein Bi-Metall bei kaltem Ofen und schließt bei warmem Ofen die Luftzufuhr. Im Gegensatz zu einem Kachelofen erzeugt ein Stahlkaminofen sehr schnell sehr große Hitze. Die 7 KW Heizleistung unseres Ofens sind, um nur das Wohnzimmer zu heizen, zu viel. Deshalb habe ich unter der Zimmerdecke in der Seitenwand zum Flur eine Öffnung eingebaut, die durch ein Lamellengitter den Wärmeabfluss öffnen oder schließen kann. Somit heizen wir mit der aufsteigenden Wärme das ganze Haus.

Als Brennstoff verwenden wir nur Holz und Holzbriketts.


Braunkohlebriketts sind nicht zu empfehlen, es wird zuviel Asche und Ruß dabei erzeugt.



Das Aschevolumen bei Holz ist sehr gering. Frisch geschlagenes Holz muss zwei Jahre trocknen, bevor man es verheizen kann, dafür haben wir nicht genug Lagerfläche, weshalb wir das Holz im Baumarkt kaufen müssen.

Zur Zeit kostet ein Raummeter Holz 90,- € plus Transport. Diese Menge reicht uns für eine Wintersaison., der Gasverbrauch der Gasheizung verringert sich um ca. ¼. Wir benutzen den Kaminofen hauptsächlich abends als Zusatzheizung.

Trotz des Arbeitsaufwands macht es uns Spaß eine Feuerstelle im Wohnzimmer zu haben, es ist gemütlich und wir genießen die dunkle Jahreszeit im Feuerschein.

Übrigens...

 Es ist sehr erfreulich, dass der **Schaukasten** Onkel-Herse-/Malchiner Str. im zunehmenden Maße angenommen wird. Inzwischen erreichen mich auch hin und wieder Zeitungsartikel, kleine Anzeigen oder einfach Anregungen, die ich aushängen kann. Nun beginnt die dunkle Jahreszeit und an dieser Ecke ist unglücklicher Weise keine Laterne, sodass die Aushänge beim abendlichen „Gassi-gehen“ ohne Taschenlampe nicht gelesen werden können. Gibt es in unserer Siedlung vielleicht Tüftler, die eine effektive und günstige **Beleuchtungsidee** hätten? Mit LCD Beleuchtung oder vielleicht sogar mit kleinen Solarlichtern? Stromanschluss gibt es keinen!

 Während unserer 30 Jahr Feier zeigten wir nebenbei aktuelle und alte **Fotos** unserer Siedlung. Es kam die Frage, ob wir die nicht noch mal zeigen könnten. Außerdem gibt es schöne Fotos von unseren Ausflügen und Flohmärkten... So ist die Idee entstanden, dieses Jahr ein **Jahresabschlussstreffen** im Rahmen einer kleinen Weihnachtsfeier zu machen und dabei Fotos zu schauen. Glühwein und Kaffee wird gestellt. Selbstgebackene Kekse werden gerne probiert! 

Wir treffen uns am **Freitag den 21.11.** um 20:00 Uhr in der Tagesstätte „Bruno Taut“, Fritz Reuter Allee 46
(Hufeisentreppe runter gehen - rechts)



Ein Ärgernis ist die tägliche **Reklameflut im Briefkasten**. Wer das nicht hinnehmen möchte, tut gut daran, ein paar Wochen lang konsequent „Post-Reinigung“ zu betreiben. Alle unbestellten Briefe und Werbesendungen, die persönlich an Sie adressiert sind, können Sie mit der möglichst fett geschriebenen Anmerkung „Annahme verweigert- zurück zum Absender“ schicken. Dazu die eigene Anschrift durchstreichen und den Umschlag in den nächsten Briefkasten werfen. Notieren Sie für sich das Datum und die Namen der Firmen.

Wenn Sie danach weiter Post bekommen, beschweren Sie sich kurz und schriftlich beim Absender und bestehen Sie darauf, sofort aus der Versandliste gestrichen zu werden.

Gegen Hauswurfsendungen ohne Adressat hilft oft schon der Aufkleber „Bitte keine Werbung einwerfen“. Wird das missachtet, schreiben Sie einen kurzen Brief an den Absender, in dem Sie ihn auffordern ab sofort keine Werbung mehr einzuwerfen, und drohen Sie mit einer „Unterlassungsklage“. Eine gute Hilfe gegen Post-Müll ist auch die „Robinson-Liste“, auf die Sie sich mit einem Brief an den Deutschen Direktmarketingverband setzen lassen können.

Da der Artikel aus der Apotheken Umschau etwas älter, aber noch immer zeitgemäß ist, habe ich recherchiert und die aktuelle Adresse herausgesucht:

Deutscher Direktmarketingverband (DDV)
Hasengartenstr.14
65189 Wiesbaden

Auf der Internetseite werden u.a. folgende Fragen beantwortet:

- Wie kommt das Unternehmen an meine Adresse
- Gewinnspiele
- Robinsonliste, u.v.m.

www.direktmarketing-info.de

Susanne Sitek